

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM. Einzelhefte 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsstellen) hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Abgabe und laut aufliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Raddeburg.
Hauptredaktion: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 188.

Nummer 26

Preis: 231

Freitag, den 1. März 1935

№. 1.35.405

34. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekämpfung der Obstbaumschädlinge.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Wirtschaftsministers vom 15. 2. 35 werden die Eigentümer, Besitzer, Pächter und Pächter von Obstbäumen oder deren gesetzliche Vertreter zur Durchführung nachstehender Maßnahmen verpflichtet.

Abgestorbene oder im Absterben begriffene Obstbäume, ferner Obstbäume, die von Blattläusen, Krebs oder anderen Schädlingen und Krankheiten so stark befallen sind, daß deren anderweitige erfolgreiche Bekämpfung nicht mehr möglich ist, müssen beseitigt werden.

Ebenso sind Kirchenbäume, dürre, absterbende oder vom Borkenkäfer befallene Äste und Aststumpfen aus den Obstplantagen zu entfernen. Alle Obstbäume sind von Moosen, Flechten und allen abgestorbenen Rindenschuppen zu befreien. Diese sind sofort zu verbrennen. Die im Winter an den Obstbäumen befindlichen Raubennester und Fruchtmumien sind abzuschneiden und zu verbrennen. Ueberalterte Obstbäume, bei denen wegen ihrer übermäßig hohen Baumkrone vorgenannte Maßnahmen nicht oder nur unter Lebensgefahr durchzuführen sind, müssen von ihren Standorten entfernt werden, sofern eine Verjüngung nicht möglich ist.

Die Durchführung dieser Anordnung wird durch Sachverständige überwacht werden.

Zusammenfassungen werden mit Geldstrafe bis 150 RM oder mit Haft bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Februar 1935.

Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Februar 1935.

Die Uebertragung der Feierlichkeiten aus Saarbrücken anlässlich der Rückkehr des Saargebietes zum Reich findet in unserem Orte Freitag, abends 7, 8 Uhr im Rathaus statt.

Kraftpostverkehr. Wegen Ausführung von Bauarbeiten der Straße Ottendorf-Donitz wird der Kraftpostverkehr Sondersdorf-Donitz an Sonn- und Feiertagen auf etwa 3-4 Wochen eingestellt.

Circus Straßburger, der seit Anfang Februar im Carrossenbau in Dresden ein mit größtem Erfolg begleitetes Spiel gibt, verbleibt nur noch bis einschließlich Sonntag, den 3. März in Dresden. Diejenigen, die die hochwertige Vorstellung dieses Unternehmens noch nicht besucht haben, möchten sich deshalb beeilen und eine der letzten Vorstellungen ausnützen.

Kirchenverwaltung für die Kriegshinterbliebenen und die Kriegsgräberfürsorge

Nach einer Verordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskirchenamtes Sachsen wird die bisher am Totensonntag durchgeführte Sammlung für die Kriegshinterbliebenen und die Kriegsgräberfürsorge in Zukunft auf den Sonntag Reminiscere, der in diesem Jahr auf den 17. März fällt, verlegt. Der Sonntag Reminiscere, der als Heidenpredigt in ganz Deutschland gefeiert wird, ist der Tag, an dem Gottesdiensten unserer Gefallenen besonders gedacht wird; es gilt, den Dank für das Opfer auch durch die Tat zu beweisen.

Neben dem Opfer für die, die uns unsere Gefallenen hinterlassen haben, gilt unser Gebeten den Stätten ihrer eigenen Erdenruhe im fremden Land. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat sich in diesem Jahr besonders zum Ziel gesetzt, den Gefallenen in der Stadt Raddeburg eine würdige Stätte der Ruhe und ein von ihrer Treue bis an den Tod kündendes Ehrenmal zu bereiten und zu errichten; die Sammlung soll zur Verwirklichung dieses Planes beitragen!

Dresden. Ausgeglichener Bezirkshaushaltplan. Der Bezirksauschuss genehmigte den Haushaltsplan für 1935/36, der ohne Fehlbetrag mit 3 900 964 Reichsmark abschließt; 1933 betragen die Abschlußzahlen 8,3 und 1934 5,4 Millionen RM. Die Zahl der Wohlfahrts-erwerblosen sank von Januar 1933 bis Januar 1935 von 11 700 auf 2800. Infolge des Auscheidens der zu einer bezirksfreien Stadt Raddeburg vereinigten früheren Bezirks-gemeinden Raddeburg und Köhlschindroba sinkt die Einwohnerzahl des Bezirks von 172 901 auf 137 734; außerdem verringert sich die Bezirksumlage um 26 v. H., die deshalb nicht gekürzt werden kann.

Dresden. Trauriger Tod einer Greisin. In Göblich fand man eine 75 Jahre alte Frau, nur mit dem

hemd bekleidet, tot im Garten ihres Wohngrundstücks; unter der Leiche lag ein großes Küchenmesser. Die Frau ist nach dem Gutachten der Ärzte einem Herzschlag erlegen. Sie lebte mit ihrer 43jährigen nervenkranken Tochter zusammen. Am Abend vorher hatte die Tochter während einer geringfügigen Auseinandersetzung ihre Mutter in ein Zimmer eingeschlossen. Als sie am nächsten Morgen ihre Mutter aufsuchen wollte, war diese verschwunden. Die Tochter erstattete sofort Vermisstenanzeige; kurz darauf fand ein Hausbewohner die Frau tot im Garten liegen. Sie hatte offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung das Zimmer durch das Fenster verlassen, um sich mit dem Messer ein Leid anzutun; ein Herzschlag legte aber vorher ihrem Leben ein Ende.

Pirna. Seltsamer Segelflug. Von der Viehleite startete der bekannte Dresdener Segelflieger Bräutigam mit seinem Segelflugzeug, um zu erkunden, ob die Windverhältnisse und das Gelände den segelfliegerischen Ansprüchen genügen. Bräutigam blieb mit dem Flugzeug etwa fünfzig Minuten in der Luft.

Annaberg. Zehn Jahre Ortsgruppe. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP konnte ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Bürgermeister Vg. Dieze erinnerte daran, daß schon 1926 Dr. Goebbels und 1929 Adolf Hitler in Annaberg gesprochen hätten. Reichshauptamtsleiter Vg. Bauer, der frühere Kreisleiter des Ockerzgebirges, betonte, daß das Erzgebirge als alter nationalsozialistischer Kampfboden bekannt sei. Kreisleiter Martin, Baugen, der frühere hiesige Ortsgruppenleiter, rief die alten Kampfgesellen auf, dem Führer allezeit die Treue zu halten. Nach einer Ansprache des Kreisleiters Bogelang führte die NS-Gesellschaft der Volkshochschule Annaberg ein Festspiel „Tausend Jahre Deutschland“ auf.

Baugen. Der neue Oberbürgermeister eingesetzt. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der Behörden, Parteistellen, Schulen, Kirchen und der Wehrmacht wurde der neue Oberbürgermeister, Dr. Opiß aus Plauen, in sein Amt eingeweiht. Für den verabschiedeten Kreisgruppenleiter Freyher von Eberstein nahm Beheimer Oberregierungsrat Dr. Alberg die Einweisung vor.

Baugen. Jüngstliche Räuber. An der Eisenbahnunterführung bei Brehmen wurde der elfjährige Schüler Kurt Ziehlung aus Commerau bei Raig von drei jungen Burschen überfallen, die bei ihm Geld verweigerten. Sie rissen den Knaben vom Fahrrad und durchsuchten mit Gewalt seine Taschen und die Geldtasche, bedrohten ihn und verhielten sich ihm am Schreien. Da sie nichts bei ihm fanden, entfernten sie sich nach Großdubrau. Der Vater des Ueberfallenen nahm sofort die Verfolgung auf und konnte einen der jugendlichen Täter in Brehmen stellen.

Zwickau. 700 RM in der Erde. Einem Händler war ein Holzstäbchen mit etwa 1000 RM gestohlen worden. Als Diebin wurde die 23jährige Tochter des Beschädigten ermittelt, die erklärte, sie habe einen Teil des Geldes veran und das andere Geld, 700 RM, in einen Erdriß an der Reinisdorfer Straße versteckt. Tatsächlich wurde das Geld dort gefunden.

Falkenstein. Tödlich verunglückt. In der Alten Auerbacher Straße wurde nachts der 54jährige Kaufmann Bruno Schent von einem Kraftwagen zu Boden geschleudert. Schent erlitt einen Schädelbasisbruch und einen Unterkieferbruch und starb in einem Zwickauer Krankenhaus.

Frohburg. Zur Aufklärung des Doppelmordes. Vom Kriminalamt Leipzig ist ein gleicher Hammer, wie derjenige, mit dem das Ehepaar Dertel erschlagen wurde, an den Befanntmachungstafeln des Polizeipräsidiums Leipzig zur Befichtigung ausgehängt worden, ebenso in Frohburg, Borna-Rietzsch-Bahnhof, Lausitz, Geithain, Priesitz, Neutkirchen, Greisenhain, Köhren, Windlich-Weida, Altburg, Eichefeld, Regis, Luda und Großlich. Wer hat eine Berion gesehen, die einen solchen Hammer wie den ausgestellt bei sich geführt hat? Alle Wahrnehmungen hierüber wolle man sofort auf schnellstem Wege an die nächste Polizei-Dienststelle mitteilen. — Am 16. Februar, früh gegen 1 Uhr (die Nacht nach der Mordtat), wurde ein Zeuge in Renkersdorf von einem unbekanntem Radfahrer gefragt, wo er sich denn eigentlich befinde. Der Radfahrer machte einen abgeheften Eindruck und sprach vernachlässigt, als ob er sehr schnell gefahren sei. Auf die Antwort des Zeugen, er befinde sich in Renkersdorf, fragte der Unbekannte nach dem Weg nach Frohburg. Der Zeuge beschrieb ihm den Weg, worauf der Unbekannte eiligt davonfuhr. Wie der Zeuge angibt, sei der Unbekannte vom nahen Wald her auf einem sogenannten Bauernweg gekommen. Er beschreibt ihn etwa 25 Jahre alt, 1,65 Meter groß, blaues, bartloses Gesicht, auffällig kleine Augen (geschwollen?), bekleidet mit grauer, gefästelter oder geprenkelter Mütze und braunem Mantel, vermutlich hinten mit Kiegel. Das Fahrrad kann nicht beschrieben werden. Wer kann Angaben zur Ermittlung des Radfahrers machen? Auf die für die Ermittlung ausgelegte Belohnung von 1000 RM wird hiermit nochmals hingewiesen.

Baugen. Im Steinbruch verunglückt. In einem Steinbruch in Thumitz kam eine mit Steinen beladene Mulde, die beim Hochziehen durch einen Kabelkran am Gestein hängengeblieben war, ins Schleudern und traf den 32 Jahre alten Steinarbeiter Kurt Mandel, dem der linke Fuß zertrümmert, Schulter und Brust gequetscht und schwere Fleischwunden am linken Oberschenkel, Hals und Kopf zugefügt wurden. Der Schwerverletzte mußte sofort in die hiesige Städtischen Krankenanstalt gebracht werden.

Görlitz. Engelmacherei ausgehoben. Der hier wohnhafte Mietkraftwagenbesitzer Birner ist verhaftet worden, weil festgestellt worden war, daß er Frauen und Mädchen zu dem in Reichenberg in Böhmen wohnenden Arzt Dr. Schier brachte, der unerlaubte Eingriffe vornahm. Außer Birner sind hier noch sein Sohn und zwei Personen verhaftet worden; Dr. Schier, dessen Mutter und eine Hebamme sind von den tschechoslowakischen Behörden ebenfalls in Haft genommen worden.

Zeß. Sechzigjähriger erschießt Sechzehn-jährige. In einem Haus in der Gartenstraße wurden ein 60jähriger Mann und ein 16jähriges Mädchen erschossen aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Mann zunächst das Mädchen und dann sich erschossen hat. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Grund zur Tat in dem Verhältnis zu suchen ist, das beide miteinander unterhalten haben.

Gleichzeitige Flaggenhissung im Saargebiet und im Reich

Reichsinnenminister Dr. Frick wird aus Saarbrücken um 10,15 Uhr vor der feierlichen Flaggenhissung über den Rundfunk eine kurze Ansprache an das deutsche Volk richten. Auf das hierauf folgende Kommando: „Heißt Flagge!“ erfolgt auch im Reich die allgemeine Beflaggung. In demselben Augenblick wird eine Verteilung von einer Minute eintreten; in der gleichen Zeit werden in ganz Deutschland die Sirenen aller Fabriken und Schiffe ertönen; ebenso ertönt zu dieser Zeit das einstufige Glockengeläut der Kirchen ein.

Bortrende im Saargebiet

Der 27. Februar ist der vorletzte Tag vor der Rückgabe des Saargebietes an Deutschland; das prägt sich im ganzen Saargebiet auf Schritt und Tritt aus. Überall ist man dabei, die Ortlichkeiten zu schmücken für die Feier der Rückgabe, und überall sieht man schon die Zeichen des neuen Deutschland entstehen. Auf dem Bahnhof Homburg hämmern auf dem Dach einer Lokomotivhalle Eisenbahnarbeiter an einem großen Hoheitszeichen, an anderen Stellen sind bereits an amtliche Gebäude leuchtende Hakenkreuze und Lichtergirlanden angebracht. Fahnenmasten ertönen in ungezählten Mengen, und viele Tausende sind mit diesen Vorbereitungen beschäftigt.

Bei der Organisationsleitung im Café Riefer in Saarbrücken herrscht Hochbetrieb. Ministerialrat Haeger und Oberregierungsrat Gutterer vom Propagandaministerium legen die Anmarschströfen fest und bereiten die einzelnen Kundgebungen vor, denn 500 000 Menschen sind in einer Stadt unterzubringen, die nur 130 000 Einwohner zählt. Noch schwieriger gestaltet sich die Arbeit des Quartieramtes des Dr. Joen, alle die vielen Gäste in Saarbrücken unterzubringen. Sonderzüge aus allen Teilen Deutschlands kommen, dazu die Gliederungen, die einmarschieren, die zahlreichen Beamten, die die einzelnen Behörden übernehmen, und dann als Gäste der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, Ministerpräsident Göring, die Reichsminister Dr. Goebbels und Selts, viele Reichsstatthalter, Reichsleiter der Partei, Gauleiter und Länderminister, Reichsorganisationsleiter Dr. Vey, der Führer des NSKK, Hühnlein, Reichsarbeitsführer hier und viele andere.

Alle Wälder im Saargebiet sind geplündert, um Grün herzugeben für die Schmückung der Orte. Nachdem schon im Abstimmungstemp eine Fülle von Tannengrün verbraucht wurde, geht es nun scharf über die Tannenbestände des Saargebietes her. Aber die Saarländer tun das gern, denn diese Feier der Heimkehr ins Reich ist ihnen jedes Opfer wert. Die Straßen Saarbrückens sind bereits erfüllt von einer vieltausendköpfigen Menge.

Inzwischen werden in Schulen und Sälen Massenquartiere, Strohläden und Strohschütten, vorbereitet. Aus dem Bahnhof quellen Stunde um Stunde neue Menschenmassen, alle Verkehrsmittel sind beansprucht, alle Hotels und Privatquartiere beschlagnahmt und bereits jetzt bis auf den letzten Platz belegt.

Es hat den Anschein, als ob die Feier des 1. März die des 15. Januar noch bei weitem übertreffen wird, obwohl es damals schien, daß dieser ungeheure Jubel, diese riesengroße Freude eines befreiten Volkes bereits einen Höhepunkt darstellte, über den hinaus es nichts mehr an Freude geben kann.

